



BUNDESVERBAND NATURWACHT E. V.

Naturwachtblätter 2011



Nationale
Naturlandschaften



Impressum

Herausgeber:
Bundesverband Naturwacht e. V.
Redaktion Naturwachtblätter
c/o Robby Meißner,
Hermann-Löns-Weg 8,
38879 Schierke

Redaktion:
Robby Meißner, Frank Grütz
Dezember 2010

Fotos:
Monika Hecker (4), Naturwacht Brandenburg (6), Jan Brockmann (1),
Stefanie Schubert (1), Ingrid Tetens (1), Robby Meißner (4)

Gestaltungskonzept:
MetaDesign AG, Berlin

Gestaltung:
Satz + Gestaltung Karin Suhrke, Eggersdorf

Druck:
Druckerei Nauendorf, Angermünde
gedruckt auf EnviroTop matt von Papier Union;
mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichnetes Recycling-Papier

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge der verschiedenen Autoren geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Bundesverbandes wieder!

Inhalt

Vorwort	4
Zur Geschäftsführung	6
Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer	8
Resolution Bundesverband	12
Junior-Ranger in Brandenburg	13
Berufsbekleidung	17
Ranger-Shop	18



Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde,

wieder einmal ist ein Jahr dahin geflogen und ich hoffe, Ihr habt nun in der Winterzeit Muße und Gelegenheit, Euch zurückzunehmen und neue Kraft zu tanken für die nächste Saison.

Das vergangene Jahr hat uns als Bundesverband einiges Neue gebracht, das es nun gilt, zu erhalten und auszubauen. Die Bundestagung am internationalen Standort Salzburg mit Referenten aus unseren Nachbarländern Österreich, Italien und der Schweiz haben uns Blicke über den Tellerrand – über die Bundesgrenzen hinweg – gebracht und vor Augen geführt, wie in den einzelnen Ländern die Naturwachen bzw. die Betreuung der Schutzgebiete geregelt ist. Dabei haben sich schöne Kontakte, vielleicht sogar die eine oder andere Freundschaft entwickelt.

Aus meiner Sicht hat sich auf jeden Fall unsere Freundschaft zu unseren Österreichischen Kollegen, die unsere Tagung so toll gestaltet und unterstützt haben, vertieft. Auch die Kontakte zu dem noch jungen Ranger-Verband aus der Schweiz sind viel versprechend und eine Intensivierung bestimmt interessant und lohnenswert. Denn in Zeiten des grenzübergreifenden Naturschutzes ist es wichtig, auch grenzüberschreitend starke Bande zu knüpfen, um im eigenen Lande

mit der Gewissheit einer großen Gemeinschaft im Rücken stark auftreten zu können.

Im Mitgliederbrief 2010 hatte ich Euch ja über den neuen Lehrgang für ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuer des NABU-Bundesverbandes berichtet. Der Lehrgang ist nicht mehr abzuwenden, prinzipiell ist es ja auch richtig und wichtig, ehrenamtliches Engagement im Naturschutz zu fördern. Anfang Dezember bin ich aber zu einer Besprechung mit dem NABU und EUROPARC Deutschland in Berlin, um einerseits unsere Bedenken als Interessenvertretung der deutschen Ranger vorzubringen, aber auch andererseits dem NABU konstruktiv zu helfen, diesen Lehrgang so zu gestalten, das er für die hauptamtlichen Schutzgebietsbetreuer keine Konkurrenz darstellt und auch nicht als „Tür-Öffner“ dient zu weiterem Stellenabbau und Kostenersparnis auf Kosten von uns Rangern und vor allem der Natur. Dass neben EUROPARC Deutschland als weiterer großer Verband auch der BBN als bundesweite Vertretung des beruflichen Naturschutzes auf unserer Seite ist, stärkt natürlich unsere Position. Verknüpfungen international und national machen stark!

Das vergangene Jahr brachte auch Hilfe für unsere Sache durch EUROPARC Deutschland, die neben der eigenen Resolution über den Schutz der biologischen Vielfalt auch die Unterstü-



zung unserer Resolution für mehr qualifizierte Betreuung in den Nationalen Naturlandschaften in ihrer Mitgliederversammlung einstimmig beschloss, was zu einer gemeinsamen Presseerklärung führte. Die beschlossene Resolution unseres Bundesverbandes findet Ihr nun in dieser neuen Ausgabe unserer Naturwachtblätter.

Neu seit vergangenem Jahr ist auch unser Geschäftsführer, der sich mit einem kleinen Bericht in diese Ausgabe einbringt und seine neue Arbeit vorstellt. An dieser Stelle möchte ich nochmals unserer langjährigen Geschäftsführerin Heike Flemming für ihre zuverlässige und gute Arbeit für den Bundesverband danken.

Neues gibt es auch wieder von den Junior-Rangern zu berichten, in dieser Ausgabe nun von unserer Kollegin Betina Post über neue Entwicklungen bei den Junior-Rangern in Brandenburg. Nicht mehr lange, und wir sehen uns vom 23. bis 25. März 2011 auf unserer 17. Bundesweiten Naturwachttagung im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Unser lieber Ranger-Kollege Wolfgang Förster-Hahn unterstützt die Vorbereitungen tatkräftig und stellt uns als „Aperitif“ seinen Nationalpark in dieser Ausgabe vor. Wir sind wohl alle sehr gespannt und freuen uns auf die gemeinsamen Tage am Wattenmeer. Die Zeichen stehen wohl nicht schlecht, dass

neben unseren „alten“ Freunden aus Österreich auch unsere „neuen“ Freunde aus der Schweiz als Teilnehmer dabei sind.

Wer draußen bei Wind und Wetter unterwegs ist (das ist jetzt keine Werbung für die Outdoor-Firma mit Wolfstatze) sollte natürlich auch die richtige Bekleidung als Schutz haben. In dieser Ausgabe findet Ihr wieder das mit den Firmen GRUBE und FJÄLL RÄVEN verhandelte Ranger-Sortiment 2010, das bis zum Erscheinen des neuen Sortiments im Frühjahr 2011 gültig ist. Aber auch unser Kollege Carsten Wagner hat mit der Firma ICEBREAKER eine gute Möglichkeit gefunden, für das richtige „Untendrunter“ zu sorgen.

Die entsprechenden „Fan-Artikel“ unseres Bundesverbandes für die neue (oder auch die alte) Bekleidung findet Ihr natürlich in unserem Ranger-Shop.

In diesem Sinne freuen wir uns, Euch Alle gesund und wohlauf zu unserer bundesweiten Naturwacht-Tagung in St. Peter-Ording im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer zu sehen und wünschen Euch bis dahin noch eine gute Zeit.

*Herzlichst,
Euer Frank*

Zur Geschäftsführung

Liebe Mitglieder,

an dieser Stelle möchte ich mich in meiner Funktion als neuer Geschäftsführer des Bundesverbandes Naturwacht e.V. an Euch wenden. Viele kennen mich ja schon aus meiner Zeit bei der Umweltstiftung WWF oder später aus der Arbeit für die Naturwacht Brandenburg. Nach dem Motto „weg vom Schreibtisch, rein in die Natur“, bin ich 2005 in meine Heimatregion, die Lüneburger Heide zurückgekehrt und biete seitdem im hiesigen Naturpark freiberuflich die Dienstleistungen eines Rangers an. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Naturerlebnisveranstaltungen, an die 100 waren es in diesem Jahr. Aber auch Brutvogelkartierungen, Birkwildmonitoring und Biotopschutzprojekte stehen auf dem Plan. Seit 2010 werde ich vom Naturpark auch im Qualitätsmanagement der Wanderwege eingesetzt; mehr Infos zu meiner Tätigkeit findet ihr unter www.Heide-Ranger.de.

Aber nun zum Thema: Geschäftsführung des Bundesverbandes Naturwacht e.V.

Dem Bundesverband bin ich von Anfang an eng verbunden. 1995 konnte ich über meine Tätigkeit im Ranger-Projekt der Umweltstiftung WWF, Alfred Heilmann und seine MitstreiterInnen bei der Gründung des Verbandes unterstützen und trage stolz die Gründungsmitgliedsnummer 5. Mit Freude habe ich verfolgt, wie es dem Bundesverband gelungen ist, die Sache der Ranger voranzutreiben und nach dem Ende des WWF-Projektes die bundesweiten Tagungen weiter erfolgreich zu veranstalten. Nachdem bei der Mitgliederversammlung an der Elbe im Jahr 2009 Heike Flemming nach vielen Jahren der ehrenamtlichen Geschäftsführung ihren endgültigen Rücktritt angekündigt hatte, wurde Ersatz gesucht. Direkt nach der Versammlung bot ich Frank Grütz an, über ein nicht mehr ganz ehrenamtliches Konzept nachzudenken, falls sich niemand findet, der die Aufgabe der Geschäftsführung wahrnehmen möchte. Im Herbst wurde ich dann eingeladen, mein Konzept auf der Vorstandssitzung in der Rhön zu präsentieren.



Jan Brockmann



Wie sah nun mein Angebot aus? Kurz gesagt, ich bekomme von den bisherigen Einnahmen des Verbandes, wie z.B. den Beiträgen der vor 2010 beigetretenen Mitglieder, abgesehen von der Erstattung der Reisekosten, zunächst einmal nichts. Aus zukünftigen bzw. darüber hinausgehenden Neueinnahmen, wie z.B. aus den angestrebten Fördermitgliedsbeiträgen, Spenden, Projektmitteln etc. wird jedoch ein bestimmter Prozentsatz für das Geschäftsführerhonorar im Haushalt zurückgestellt. Innerhalb dieses Budgets kann ich dann zukünftig geleistete Stunden abrechnen. Wie viel das tatsächlich sein wird, hängt also mit von meiner Leistung ab und ist für jedes Mitglied zukünftig im Haushalt des Verbandes nachzuvollziehen. Ich hoffe, dass es von Jahr zu Jahr mehr wird und ich entsprechend mehr Zeit für den Verband einsetzen kann und dafür bitte ich um Unterstützung.

Auf der Naturwacht-Tagung in Salzburg habe ich dann offiziell die Aufgabe der Geschäftsführung übertragen bekommen und seit dem

Schritt für Schritt die Aufgaben von Heike übernommen. Inzwischen steht die Mitgliederverwaltung, ein neues Verbandskonto wurde eingerichtet und ein transparenter Haushaltsplan erstellt. Eine weitere Hauptaufgabe ist und war es, bestimmte Regularien der satzungsgemäßen Vereinsführung im Auftrag des Vorstandes zu überprüfen und wenn nötig zu korrigieren. Die Basis ist gelegt, 2011 werde ich in enger Abstimmung mit dem Vorstand versuchen, die finanzielle Basis des Verbandes weiter zu verbessern und Projektmittel einzuwerben. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich an dieser Stelle für das Vertrauen, das mir der Vorstand entgegengebracht hat, zu bedanken und hoffe, mir dieses in Zukunft auch gegenüber Euch Mitgliedern zu verdienen. In diesem Sinne freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Euch allen. Wenn ihr Fragen habt, ruft oder mailt mich einfach an!

*Euer Geschäftsführer
Jan Brockmann*

Jan Brockmann
Am lütten Stimbeck 15
29646 Bispingen
office@bundesverband-naturwacht.de
Telefon 05194-970839

Neues Konto des Bundesverbandes:
Kontonr. 24 20 51 17 00
BLZ: 258 916 36
Volksbank Lüneburger Heide eG



Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

Als Ranger im Weltnaturerbe Wattenmeer

Das Wattenmeer der Nordseeküste ist durch seinen ewigen Wechsel von Ebbe und Flut geprägt. Es reicht von Den Helder in Holland bis Esbjerg in Dänemark. Aufgrund seiner Ausmaße ist es die größte Gezeitenlandschaft der Welt. Neben den ausgedehnten Wattflächen, gehören große Wattströme oder kleine Priele, sowie Dünen, Sände und Salzwiesen, Halligen und Inseln zu diesem Lebensraum. Wegen seiner Einzigartigkeit wurden große Teile des deutschen Wattenmeeres 1985, 1986 und 1990 als Nationalpark gesetzlich geschützt. Am 1. Oktober 2010 ist der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer stolze 25 Jahre alt geworden. Im Juni 2009 wurde das holländische und das deutsche Wattenmeer in Sevilla feierlich zum Weltnaturerbe der Menschheit erklärt. Dies ist ein großer Erfolg für die gemeinsamen Schutzbemühungen aller MitarbeiterInnen der Nationalparkverwaltungen und der Naturschutzverbände. Inzwischen hat auch Dänemark 2010 seine Wattenmeerflächen zum Nationalpark erklärt. Dies sind gute Gründe, um unser nächste Bundesnaturwacht-Tagung in dieser einzigartigen Landschaft abzuhalten. Seit dem Jahr 1996 gibt es Ranger im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie schwer es damals für einen Großteil der Küstenbewohner war, den Nationalpark zu akzeptieren. Zu der Zeit bestand die Hauptaufgabe der Wattenmeer-Ranger darin, für diese einzigartige Natur zu werben. So führten wir Gespräche mit örtlichen Bürgermeistern, Schäfern der Nordseedeiche und Küstenschutzarbeitern, sowie anderen Nutzern der Region. Unsere Aufgabe war nicht leicht, denn diese Leute hielten stur an ihren herkömmlichen Ansichten über den Naturschutz fest. Oft herrschte die Meinung vor, dass

die Natur sich selbst schützt, ein Nationalpark sei überflüssig. Ranger dienten nur der Kontrolle und würden die Bevölkerung in ihrem Handeln stark einschränken. Im Laufe der Zeit wurde unsere Überzeugungsarbeit leichter, weil sich herausstellte, dass viele traditionelle Nutzungen im Nationalpark Wattenmeer beibehalten wurden, z.B. die Krabben- und Küstenfischerei. Allerdings wurde die Jagd im Nationalpark komplett eingestellt, sodass Wassergeflügel und Seehunde heute gute Bestandszahlen aufweisen.

2007 wurde das Nationalparkamt mit dem Amt für ländliche Räume zu einem Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz zusammengefasst. Seitdem sind die Wasserbauer - welche an Deichen und im Salzwiesenvorland Sicherungsarbeiten ausführen - meine Kollegen. 1996 wurden nach entsprechendem politischem Druck der Naturschutzverbände über zwanzig Schutzgebietsbetreuer im Rahmen von ABM-Verträgen im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer eingestellt. Inzwischen sind alle fest angestellt im öffentlichen Dienst, aber es sind nur noch 15 Kollegen, und ein Teil davon arbeitet in Teilzeit. Jeder Ranger, der zur Zeit aus dem Beruf ausscheidet, wird aufgrund von Sparmaßnahmen im Land Schleswig-Holstein nicht mehr ersetzt. Das hat zur Folge, dass auch nicht mehr jede Veranstaltung von uns durchgeführt werden kann und die Betreuung des großen Gebietes erschwert ist.

Aus unserer anfänglichen Hauptaufgabe für den Nationalpark zu werben, entwickelten sich die ersten öffentlichen Veranstaltungen. Dazu zählten Informationsstände auf regionalen Festen und Messen und Rangerführungen in den Nationalpark.

Die an der Nordseeküste beliebtesten Veranstaltungen sind Wattführungen. Bei Niedrigwasser fallen die flachen Watten trocken und wir

können auf dem Meeresboden spazieren gehen. Oft werden diese Watterkundungen von Schulklassen bei der Verwaltung gebucht und von mir durchgeführt. Für die Schüler und Schülerinnen ist das ein spannendes Erlebnis. Ebbe und Flut bestimmen die Landschaft. Die Watten fallen zweimal am Tag, alle 12 1/2 Stunden trocken. Nur dann ist es möglich einen Wattwurm auszugraben, im Priel nach Krabben zu fischen und Muscheln im Schlick zu entdecken. Weil eine Wattwanderung nicht ungefährlich ist, schließen sich die Gäste gerne einem Nationalpark-Ranger oder einem freiberuflichen Nationalparkwattführer an.

Durch die Einbeziehung des Wattenmeeres in die Liste der Weltnaturerbestätten erhofft sich die Tourismuswirtschaft an der Küste vermehrt Gäste aus dem Ausland. Diese Gäste zu führen und ihren Besuch zu einem einmaligen Erlebnis zu machen, gehört mit zu den Aufgaben der Ranger. Ein demnächst anstehender Englischkurs soll uns noch besser vorbereiten. Zu den häufigsten internationalen Besuchern zählen Gäste aus Südkorea. Dort befindet sich ebenfalls ein großes Wattengebiet vor der Küste. Dieses soll vor weiterer Eindeichung und Zerstörung bewahrt werden. Koreanische Naturschützer und Fernsehreporter informieren sich oft bei uns über den Wattenmeerschut in Europa.

Vom Frühjahr bis in den Herbst gibt es an der Küste Ausflugsfahrten mit Rangern zu den Seehundsbänken im Wattenmeer und zu den Halligen. Zwischendurch wird ein Netz zu Wasser gelassen. Das Wattenmeer ist die Kinderstube der Nordseefische. So wachsen z. B. junge Schollen im Nationalpark heran, und ziehen später weiter in die offene Nordsee. Vor den Augen der vielen Zuschauer und besonders der ungeduldigen Kinder breiten wir den Fang aus. Fische, Krebse, Garnelen und Seesterne werden dem staunenden

Publikum präsentiert. Die Gäste können Tiere ganz aus der Nähe erleben, die sonst im Wasser oder auf dem Meeresgrund verborgen sind. Bei diesen Veranstaltungen müssen die Gäste eine zusätzliche Gebühr bezahlen, sodass die Ranger Geld erwirtschaften, welches dem Land Schleswig-Holstein zufließt. Diese Ausflugsschiffe werden von privaten Unternehmen geführt, die sich als Nationalparkpartner dem Nationalpark besonders verpflichtet haben.

Seit 1999 gibt es in Tönning das Nationalpark-Zentrum „Multimar Wattforum“. Dies ist die zentrale Ausstellung für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Die Besucher erleben die Unterwasserwelt der Nordsee in Aquarien, Modellen und anspruchsvollen digitalen Darstellungen. Im Walhaus gibt es das Skelett eines 18 m langen, im Wattenmeer gestrandeten, Pottwals zu besichtigen. Zwischen Wattführungen in St. Peter-Ording, Schiffsbegleitungen auf der Eider, Vogelzählungen auf Eiderstedt und der Gebietskontrolle stehen auch zwei bis dreimal im Monat Führungen im Multimar Wattforum auf meinem persönlichen Dienstplan.

Das Wattenmeer gehört zu den vogelreichsten Gebieten der Erde. Der ostatlantische Vogelzug hat hier seine Drehscheibe und das enorme Nahrungsangebot zieht die Vögel an. Zweimal im Monat finden an der Nordseeküste regelmäßig Rastvogelzählungen statt. Sieben bis zwölf Millionen Vögel besuchen jährlich das Wattenmeer entlang der Deutschen Bucht. Der größte Teil der Vögel zieht im Frühjahr weiter in ihre nordischen Brutgebiete. Diese befinden sich weit zwischen Grönland, Skandinavien und Sibirien verteilt. Nach der Brut kehren sie für eine Weile zurück ins Wattenmeer, um sich für den Weiterflug in ihre Überwinterungsgebiete zu stärken und Fettreserven anzulegen. Mit Spektiv

und Fernglas ausgestattet, zähle ich die rastenden Vögel bei Hochwasser vom Nordseedeich aus. Durch den hohen Wasserstand bei Vollmond und Neumond sind die Watten überflutet und die Rastvogelplätze dicht am Deich. Ich habe eine Strecke von neun Kilometern zu bewältigen. Zu lange an einer Stelle bummeln ist da nicht drin. Sobald die Ebbe wieder einsetzt verlassen die Vögel ihren Rastplatz und begeben sich zur Nahrungssuche auf die trockenfallenden Watten. Für mich ist es ein spannendes Erlebnis, anhand der Vogelwelt den Wechsel der Jahreszeiten zu erleben. Vogelwolken mit Tausenden von Watvögeln gehören zu den schönsten Beobachtungen im Wattenmeer. Im Herbst erreichen uns aus Sibirien die riesigen Schwärme der Ringel- und Nonnen- gänse und ihr Geschnatter erfüllt die Luft. Ebenso interessant finde ich, dass rastende Küstenvögel immer wieder die selben Plätze aufsuchen und somit sehr an ihrem Lebensraum hängen. Im Winterhalbjahr führen die Ranger des Nationalpark-Dienstes regelmäßig Spülsaumkontrollen durch. Dabei gehe ich nach Hochwasser einen bestimmten Deichabschnitt ab. Es werden alle angespülten toten Seevögel auf Verülungen hin untersucht. Mit dieser Methode versucht



man herauszufinden, ob Schiffsführer illegal Öl, Paraffin oder andere Rückstände über Bord geben, oder ob sie diese ordnungsgemäß in den Seehäfen entsorgen. Im Spülsaum der Nordseeküste werden außer Schiffsmüll und alten Fischernetzen jede Menge natürliche Dinge angeschwemmt. Zu diesen Funden gehören, je nach Jahreszeit, die gelben Laichballen der Wellhornschnecke, gehäutete Krebspanzer, Vogelfedern, tote Seehunde und Schweinswale. Durch das raue und oft stürmische Klima der Nordsee leiden Nationalpark-Informationsschilder, Besuchereinrichtungen und Salzwiesenschutzzaune ganz besonders. Diese müssen von mir regelmäßig überprüft und gewartet werden. Dies war ein kleiner Einblick in meine Aufgaben als Ranger im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Die Vielseitigkeit der Arbeit und der überwiegend erfreuliche Umgang mit den Gästen macht den Beruf des Rangers nach all den Jahren für mich immer wieder attraktiv. Es bleibt





Wolfgang Förster-Hahn mit Schulkindern

die Hoffnung, dass unser wichtiger Beitrag für den Schutz der Natur an der Küste auch in Zukunft erhalten bleibt. Die anstehende Bundesnaturwacht-Tagung im März 2011 in St. Peter-Ording, gibt Euch eine gute Gelegenheit mehr über diesen einzigartigen Lebensraum und unsere Arbeit im Nationalpark Wattenmeer zu erfahren. Auch wenn es Ende März an der deutschen Nordseeküste

noch recht rau und windig sein kann, so zeigen die Zugvögel das nahende Frühjahr an und eine Exkursion hierher lohnt auf jeden Fall.

Wir freuen uns auf Euch!

Wolfgang Förster-Hahn
Ranger im NLP Schleswig-Holsteinisches
Wattenmeer

Ranger – (k)ein Beruf mit Zukunft?

Liebe Mitglieder und Freunde des Bundesverbandes Naturwacht e.V., derzeit lässt sich schlecht sagen, wohin das Schiff steuert, auf dem wir als hauptamtliche Betreuer der Nationalen Naturlandschaften sitzen und versuchen, ruhiges und sicheres Fahrwasser zu erreichen. Wir werden gebraucht, sind der Motor dieses Schiffes. Nur die schwierige Aufgabe der Navigation liegt in anderen Händen. Dort oben auf der Kommandobrücke sind schwierige Aufgaben zu erfüllen und manchmal schwerwiegende Entscheidungen zu treffen. Die See wird stürmischer und das Schiff entwickelt sich immer mehr zur Arche, hat immer mehr Last zu tragen. Doch

geht das wirklich mit einem schwächeren Motor? Sicher kann man Motoren tunen und somit kurzfristig ihre Leistungsfähigkeit steigern, doch verschleißten sie dadurch nicht viel eher und der Motor steht still?

Liebe Freunde, wie euch sicher bekannt ist, finden wir als Mitglied bei Europarc Deutschland Verbündete in unserem Bemühen, unsere Nationalen Naturlandschaften fachgerecht zu betreuen. So können wir nicht tatenlos zusehen, wie Rangerstellen gestrichen werden und sich kaum jemand Gedanken um das Fortbestehen der hauptamtlichen Schutzgebietenbetreuung macht,

während ehrenamtliche Zertifikate von allen Seiten regelrecht aus dem Boden schießen. Eine fast logische Konsequenz war, unseren Partnern in der „Europarc-Familie“ diese Situation zu schildern und um Hilfe zu bitten. Herausgekommen ist eine Resolution des Bundesverbandes Naturwacht, die bereits im Frühjahr 2010 nach

einer Diskussion mit übergroßer Mehrheit von der Europarc-Mitgliederversammlung unterstützt wurde und von Europarc Deutschland an beteiligte Institutionen und politische Entscheidungsträger übermittelt wurde:

Carsten Wagner

Resolution zur Betreuungssituation in den Nationalen Naturlandschaften

Der Erhalt und die Förderung der Biodiversität stellt eine der Hauptaufgaben der Nationalen Naturlandschaften dar. Zur wirkungsvollen Erfüllung dieser Aufgabe ist eine motivierte und vor allem qualifizierte Betreuung dieser Gebiete notwendig. Der enorme Umfang und die Vielfältigkeit dieser Aufgaben verlangt zwingend eine hauptamtliche Schutzgebietsbetreuung mit der Unterstützung durch ehrenamtliche Kräfte. Dabei hat sich in den letzten Jahren die Betreuung unserer Großschutzgebiete mit hauptamtlichen Rangern bewährt. Sie besitzen fast alle einen abgeschlossenen Berufsabschluss als „Geprüfte/r Natur- und Landschaftspfleger/in“ – dem ersten nichtakademischen Naturschutzberuf Deutschlands.

Dieser in Deutschland noch relativ neue, jedoch bereits fest etablierte Beruf wird durch den „Bundesverband Naturwacht e.V., der „German Ranger Association“ vertreten. Diese berufsständische Vertretung stellte durch eine im Jahr 2006 in Auftrag gegebene Studie fest, dass die Ausstattung der deutschen Großschutzgebiete mit hauptamtlich angestellten Rangern äußerst unterschiedlich ausfällt und sich dabei ein stark rückläufiger Trend abzeichnet.

Während der tatsächliche Bedarf an Rangern in Deutschland in verschiedenen, voneinander unabhängigen Studien mit etwa 2000 veranschlagt wird, werden die Nationalen Naturlandschaften mittlerweile nur noch von ca. 450 hauptamtlichen Rangern betreut. Vor dem Hintergrund des breitgefächerten

Aufgabenspektrums und den steigenden naturschutzfachlichen Anforderungen stellt dies eine unbefriedigende und besorgniserregende Situation dar.

Seit einigen Jahren ist nun auch verstärkt ein Trend in der Entwicklung der Nationalen Naturlandschaften zu beobachten, der Anlass zu großer Sorge gibt. Hauptsächlich in den personell bisher relativ gut ausgestatteten Schutzgebieten in den östlichen Bundesländern, hervorzuheben sind hier besonders Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, sind Stellen durch massiven Abbau von teilweise bis zu 50 Prozent bedroht. Durch Einstellungsstopps erfolgt außerdem vielerorts eine negative Altersentwicklung des Personalbestandes. Darüber hinaus werden in einzelnen Biosphärenreservaten die Auflagen der UNESCO, die eine hauptamtliche Betreuung zwingend vorschreiben, nicht erfüllt.

Unterstützt durch EUROPARC Deutschland fordert der Bundesverbandes Naturwacht daher, alle Nationalen Naturlandschaften durch eine angemessene Anzahl von hauptamtlichen Rangern betreuen zu lassen. Nur so lassen sich die hohen Qualitätsstandards unserer Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks sowie eine nachhaltige, positive Entwicklung der Biodiversität auf Dauer sichern.



Das JUNIOR RANGER



Junior
Ranger
Brandenburg

Programm

als ein Bildungsangebot für eine nachhaltige Entwicklung in den Nationalen Naturlandschaften – aus Brandenburger Sicht

Was 1994 in einzelnen brandenburgischen Nationalen Naturlandschaften als Umweltbildung mit Kindern und Jugendlichen begann, hat sich bis heute in sämtlichen 15 Großschutzgebieten zu einer brandenburgischen Erfolgsgeschichte entwickelt.

Ging es anfänglich darum, den Kindern und Jugendlichen der Region das Schutzgebiet näher zu bringen und mit Spiel und Spaß in der Natur unterwegs zu sein, hat sich das brandenburgische Junior Ranger-Programm als ein stabiles Bildungsangebot für nachhaltige Entwicklung etabliert. Dafür erhielt es 2007 die Anerkennung als UN-Dekade Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.



Was bedeutet das nun genau? Nun ja, mit Spiel und Spaß sind die Junior Ranger im Alter von 5 bis 16 Jahren noch immer in „ihren“ Nationalen Naturlandschaften unterwegs, wobei sie immer mehr Verantwortung für eigenständige Projekte übernehmen. Ob es um eine aufgelassene Streuobstwiese, das leer stehende Trafohaus, die Flussauen der Oder

und die Artenvielfalt Brandenburgs geht, Junior Ranger mischen sich ein.

Einige Junior Ranger-Gruppen sind an Schulen gebunden, andere treffen sich in ihrer Freizeit. Ganz gleich, ob die Treffen einmal pro Woche oder einmal im Monat statt finden, eins haben sie gemeinsam: Die Junior Ranger beschäftigen sich mit regionalen Themen zur Nachhaltigkeit und werden stets von einem Ranger begleitet.

Sie untersuchen „ihre“ selbst gewählten Themen auf ökologische Grundlagen und Bedeutungen, ökonomischen Auswirkungen und Hintergründe sowie soziale und regionale Beziehungen. Dabei lautet das Ziel immer, etwas konstruktiv anzustoßen und zu bewegen. Hierzu gehört, dass sich die Gruppe zunächst auf Aufgaben und Methoden einigt. Im nächsten Schritt gilt es Mitsreiter zu finden die gemeinsame Projekte unterstützen und die Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam zu machen.

Eine besondere Herausforderung und zugleich einer der wichtigsten Bausteine des Junior Ranger-Programms sind die zwei- bis dreitägigen Camps, in denen die Junior Ranger aus ihrem Alltag entlassen sich ungestört der Gruppe und dem Projektthema widmen können. Je nach Alter und Fähigkeiten übernimmt jeder eine Aufgabe,

um das Programm auf dem Camp gemeinsam zu gestalten.

Gerade in den regionalen Camps sind die Junior Ranger mitverantwortlich für das gute Gelingen der Veranstaltung. Sei es nun, dass es allen schmeckt und keiner hungrig bleibt und die „Kleinen“ bei den praktischen Arbeiten von den „Großen“ unterstützt werden.

Zudem lernen einige Gruppen die Grundregeln gelingender Öffentlichkeitsarbeit. Wie nebenbei wird ein nachhaltiger Lebensstil vermittelt und erhalten Junior Ranger die Möglichkeit, ihr eigenes tägliches Verhalten zu reflektieren und Anregungen mit nach Hause zu nehmen.

Bei dem jährlichen landesweiten Camp, an dem bis zu 120 Kinder und Jugendliche teilnehmen, steht das Verstehen der Bedeutung und Vernetzung von Nationalen Naturlandschaften im Vordergrund. Auch hier gestalten die Junior Ranger das Programm gemeinsam. Jede Gruppe trägt aus ihrem Heimatgebiet etwas zu einem landesübergreifenden Thema bei, wie etwa 2010 zur Rückkehr des Wolfes nach Brandenburg. So konnten die Junior Ranger bei einer Gruppe viel über die Spuren des Wolfes und seiner Beutetiere lernen oder auch mal selber in eine „Fotofalle“ laufen mit der sonst die Ranger den Wölfen auf die Spur kommen. Das „Wolfsspiel“ der Junior Ranger aus dem Naturpark

Schlaubetal leitete die Junior Ranger über die Pfade des Wolfes auf denen es viel über seine Lebensweise des Wolfes zu erfahren gab. Der freundschaftliche Austausch mit der polnischen Partnergruppe aus dem Naturschutzpark Warthemündung ist dabei eine schöne Tradition geworden, auch wenn um den brandenburgischen Junior Ranger-Fußballpokal hart gekämpft wird.

Der bundesweite Austausch mit anderen Junior Ranger-Gruppen und den betreuenden Rangern ist über die Jahre gewachsen. Gruppenbetreuer trafen sich auf der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Naturwacht e.V., hospitierten in anderen Nationalen Naturland-





schaften, trafen sich während der Camps der EUROPARC Federation und besuchten sich bei Camps.

Seit 2008 haben sich EUROAPRC Deutschland und WWF in einem gemeinsamen Programm dem Thema „Junior Ranger“ angenommen. Gudrun Batek hat die Projektleitung und damit die anspruchsvolle Aufgabe, die verschiedenen bundesweit existierenden Programme zu sichten und unter einem Dach zu vereinen. Da nicht nur in den brandenburgischen Nationalen Naturlandschaften sondern auch in den übrigen Bundesländern die Rahmenbedingungen für die Junior Ranger-Programme sehr unterschiedlich sind, ist es nicht einfach, gemeinsame Leitlinien zu formulieren, in denen sich alle wieder finden und die das Besondere des Programms beschreiben. Durch das Engagement von EUROPARC und WWF ist die Junior Ranger-Familie in den letz-



ten Jahren kräftig gewachsen. Ergänzend haben die Gruppen-Betreuer und Umweltbildner der Schutzgebiete noch mehr Raum und Möglichkeiten zum inhaltlichen Austausch erhalten.

Die in diesem Rahmen erfolgte Weiterentwicklung des Junior Ranger-Gedankens in den Programm-Säulen „Junior Ranger im Web“ und „Junior Ranger auf Entdeckertour“ schafft neue Möglichkeiten für Kinder, die nicht in regionalen Junior Ranger-Gruppen aktiv sein können. So können auch sie die Nationale Naturlandschaften und die Aufgaben der Ranger für sich entdecken.

Auch das bundesweite Programm von EUROAPRC und WWF hat seine Leitlinien an den Grundsätzen einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet und ist als UN-Dekade Projekt anerkannt worden. So kann die grundlegende Forderung, das Bildungsarbeit in den Nationalen Naturlandschaften von qualifi-

ziertem Fachpersonal realisiert werden muss, noch lauter formuliert werden. Das die Begleitung einer Junior Ranger-Gruppe durch einen hauptamtlichen Ranger erfolgt, ist leider nicht in allen Nationalen Naturlandschaften möglich. Trotzdem bleibt dies unser Wunsch.

Und was kommt danach?

Wer so langsam dem Junior Ranger-Programm entwachsen ist, aber mit der Arbeit der Ranger und den Nationalen Naturlandschaften verbunden bleiben möchte, findet neue Aufgaben im Rahmen des EUROPARC Programms „Freiwillige in Parks“.

Betina Post

Naturwacht Brandenburg

Weitere Infos unter:

<http://www.naturwacht.de/jugend-freiwillige/>

[junior-ranger/junior-ranger-umweltbildung.html](http://www.naturwacht.de/junior-ranger/junior-ranger-umweltbildung.html)

<http://www.junior-ranger.de/>



Berufsbekleidung Naturwacht – Artikelsortiment 2010

Art-Nr.	Bezeichnung	Farben	Größen	VK
90478	Brenner Jacke	633	S-XXXL	319,95
90479	Tula Damen Jacke	633	XS-XL	269,95
81095	Telemark II Jacke	633	S-XXXL	179,95
82203	Grönland Damen Jacke	620	XS-XL	169,95
90480	Brenner Hose Herren	633	46-60	159,95
92263	Brenner Hose Damen	633	36-46	159,95
89057	Freja Damen Fleece Jacke	633	XS-XXL	99,95
80073	Birka Herren Fleece Jacke	633	S-XXXL	109,95
93341	Forester Hose Herren	630, 633	46-60	109,95
92267	Forester Hose Damen	630	36-46	99,95
93342	Forester Hose wattiert Herren	630,633	46-60	129,95
81200	Grönland Hose Herren	630, 633	46-58	139,95
82868	Hök Shirt	191	S-XXXL	69,95
85875	Keb SC Shirt	236	S-XXL	74,95
27055	Campus Ace 30l	630	30l	59,95
77029	Canvas Belt	630	universal	17,95

Farben: 630 Oliv, 620 Green, 633 Dark Oliv, 236 Light Khaki, 191 Lt. Beige

35% Rabatt auf die ausgewiesenen Preise – Preise incl. MwSt., zzgl. Versandkosten – Irrtümer vorbehalten!

Bestellung und Lieferung erfolgt ausschließlich über GRUBE KG, Forstgerätestelle, D-29646 Hützel
GRUBE KG, 29646 Hützel – Tel.: 05194- 900-0 – Fax: 05194- 900 - 270 – Stand: 1.März 2010

An dieser Stelle möchten wir auch die Kooperation der Nationalen Naturlandschaften mit dem Hause ICEBREAKER® bekannt geben, beginnend ab dem 01. August 2010.

ICEBREAKER® ist Hersteller und Anbieter von Funktionsunterwäsche aus reiner neuseeländischer Merino-Wolle, die sich von den auf dem Markt befindlichen Synthetik-Produkten deutlich abhebt und daher für den täglichen Einsatz in den Nationalen Naturlandschaften bestens geeignet ist.

Solltet ihr allgemeine Fragen oder Fragen zu den Bestellbedingungen haben, wendet euch bitte bei ICEBREAKER® an Herrn Christian Milkereit, Christian.Milkereit@icebreaker.com

Ranger-Shop



Ihr könnt auch weiterhin einige Verbandsartikel in unserem kleinen Ranger-Shop erwerben. Die Preisangaben gelten ohne Versandkosten. Wir berechnen diese bei Bestelleingang nach den günstigsten und tatsächlichen Portokosten. Wir bitten euch – auch in eurem Interesse – ausschließlich schriftlich bei der Redaktion zu bestellen (Postkarte). Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Bestell-Adresse: Carsten Wagner, 18375 Wieck/Darß, Hauptstraße 9 b.

Artikel	Preis in Euro
Stoffaufnäher (Wappenform)	2,00 €
Metall-Pin mit Logo (Wappenform)	2,50 €
Metall-Pin mit Logo (rund)	1,00 €
Aufkleber mit Logo (Wappenform)	1,00 €
Aufkleber mit Logo (Wappenform) innen klebend	1,00 €
Metall-Pin mit Dreifarb-Punkt der Nationalen Naturlandschaften	0,90 €
Stoffaufnäher (NEU! siehe Abbildung)	2,00 €

Schon gewusst?

Anfang November 2010 hat sich eine deutsche Delegation des Fraunhofer-Instituts für Digitale Medientechnologie IDMT und des bundesweiten Junior-Ranger-Programms mit Vertretern des U.S. National Park Service in West Virginia und Washington getroffen, um im Bereich Bildung und Naturschutz zusammen zu arbeiten. Ziel ist es, Kinder für Naturschutzthemen wie Klimaerwärmung und Artenvielfalt zu sensibilisieren.

Ein Schwerpunkt innerhalb des nationalen Junior-Ranger-Programms soll zukünftig auch

auf der Entwicklung innovativer Spiele und Lernmethoden für das Internet liegen. Der U.S. National Park Service vermittelt seit geraumer Zeit die Natur auch über das Internet. Diese Möglichkeit soll für die Nationalen Naturlandschaften in Deutschland in Kooperation mit dem Fraunhofer IDMT nutzbar gemacht werden. Dazu wird ein Internetprojekt für Kinder und Jugendliche aufgelegt. Die Erfahrung des amerikanischen Nationalpark-Verbands zeigt, dass dieses Konzept trotz vermeintlicher Gegensätze zwischen virtueller Welt und Natur aufgeht.

Liebe Mitglieder und Freunde des Bundesverbandes Naturwacht,

an dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle, die sich beruflich oder ehrenamtlich für den Schutz und den Erhalt der Natur einsetzen.

Passt auf die Natur und Euch auf und schaut, dass ihr auch immer etwas findet, das euch erfreut :-)

Die Redaktion



